

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Bureau
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblätter
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 45.

Mittwoch, 24. Februar 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jedes Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Wöchentlichlicher Bezugspunkt bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger ist es Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger ist es Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabedates bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Rotationssatz und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plassnick in Riesa.

Am 18. dieses Monats ist an dem von Promnitz nach Röderau führenden Kommunalkonkurrenzweg in Flur Promnitz an einem Pflaumenbaum die Krone abgebrochen worden.

Für die Ermittlung des Täters wird eine Belohnung von 15 M. zugesichert.
Großenhain, am 23. Februar 1909.
197 H. Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Bäckereinhaberin Johanna Laura Krause genannt Peritz geb. Schaal, früher in Röderau, jetzt in Grimma, wird nach Ablaufung des Schlüftermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 23. Februar 1909.

Königliches Amtsgericht.

Vertisches und Sächsisches.

Riesa, 24. Februar 1909.

* Der Konservative Verein für Riesa und Umgegend beschloß in einer außerordentlichen Hauptversammlung, die gestern abend in der Restaurierung zur Oberstraße unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrat Beetschneider abgehalten wurde, zur bevorstehenden Landtagswahl die Kandidaturen der Herren Bürgermeister Dr. Seehaus (Wurzen) im 8. städtischen Wahlkreise (Dahlen, Mügeln, Oschatz, Riesa, Strehla, Wurzen) und Gutsbesitzer Greulich (Gröba) im 19. ländlichen Wahlkreise (Umgegend der Städte Großenhain und Riesa) kräftig zu unterstützen. Beide Herren haben sich im letzten Landtag wohlgleich bewährt, Herr Bürgermeister Dr. Seehaus insbesondere als erster Schriftsteller der zweiten Kammer. Man gibt sich daher der Hoffnung hin, daß jeder der beiden genannten Herren sein Mandat wiedererlangt, um auch künftig im Landtag zum Segen der betreffenden Wahlkreise und des gesamten sächsischen Vaterlandes wirken zu können.

* Recht gut besucht war der gestern abend im Saale des "Wettiner Hofes" stattgefundenen Wilhelm Busch-Abend. Die Projektion der 360 farbigen Bilder war vorsätzlich und wurde ausgeführt von dem Institute für populär-wissenschaftliche und künstlerische Lichtbildvorführungen (Führer-Schulz) in Dresden. Den einleitenden Prolog und die Busch'schen Verse sprach verständnisvoll und deutlich Herr Schauspieler Wagner. Die Auswahl war glücklich: Tobias Knopp, Maler Kiedel, die fröhliche Helene und (als Zugabe) Hans Huckeborn. Wenn auch für die große Mehrzahl der Erwachsenen längst Bekanntes und oft mit Vergnügen Gelesenes dargeboten wurde, so blieb doch das Interesse bis zum Schluss wach. Denn die Busch'schen Werke werden stets ein dankbares Publikum finden; sie werden nicht veraltet und man liest — oder, wie in diesem Falle: hört — und sieht sie immer wieder gern. Es waren fraglos ganz angenehme Stunden, die man bei "Busch" verlebte; es würden aber wahrscheinlich noch angenehmere geworden sein, wenn es — im Saale ein wenig wärmer gewesen wäre.

* Der Winter ist ein strenger Mann, ferngest und auf "die Dauer", wie müssen beim diesmaligen Winter die Betonung auf das Fürrwort legen. Ein so strenger, anhaltender Winter ist seit Jahren nicht dagewesen und daß es besonders zu der Zeit, da in wenigen Tagen der Februar seinen Einzug halten will, noch so kalt ist, gehört schon zu den Seltenheiten. Ende voriger Woche war es, als ob sich ein Witterungsumschlag vorbereite, aber die Hoffnungen erwiesen sich als trügerisch. Der Frost blieb und nunmehr hat sich noch einmal Schnee in verhältnismäßig größeren Mengen eingestellt. Straßen und Wege, Gärten und Fluren dekt wieder weiße weiche Ware. Auf den Straßen hat sich Glatteis gebildet, das für Menschen und Tiere höchst gefährlich ist. Nicht wenige Menschen machten besonders heute unvergessens Bekanntheit mit dem Erdbohlen und sie konnten von Glück sagen, wenn es ohne ernstere Beschädigungen abging. Vorläufig scheint das Winterwetter auch noch so weiter zu gehen. Man wird sich also auf den nahenden März vorbereiten müssen, wenn man dem Winter endlich verschwinden von der Bildfläche wünscht. . . . es muß doch Frühling werden.

* Die Elbe ist jetzt wieder völlig frei von Eis. Ruhig und still steht sie daher. Der Wasserstand erhält sich ziemlich gleichmäßig auf 1 Meter unter Null. Zwischen Leipziger-Bodenbach-Aussig-Döllnitz stehen leider Eisstände mehr. Wegen der herrschenden Temperatur und der Größe neuen Eisgangs dürfte man vorläufig an eine Eröffnung der Schiffahrt noch nicht denken. Im Jahre 1886 trat der Eisgang am 22. und 23. März mit aller Gewalt

auf. Auf der Mittelalbe hat man mit der Schiffahrt schon begonnen. Von der Ohremündung ist ein mit Palmenkernen beladener Kahn nach Magdeburg abgegangen, während von diesem Ort aus bereits ein Fahrzeugstromabgang und die Eisstopfung bei Dom Mühlenholz nicht zu fürchten scheint.

* Die für gestern angezeigte Vorstellung des Großenhainer Operetten-Ensembles, bei welcher die Operette "Der Stabsstrompeter" zur Aufführung kommen sollte, mußte auf Betracht der zahlreich veranstalteten Fastnacht-Festlichkeiten ausfallen. Beider war dies nicht rechtzeitig bekannt geworden, sodass doch viele Theaterbesucher den Gang nach Höpplers Saal antraten, dort aber verschlossene Türen fanden.

* In der Zeit vom 1. bis 15. März 1909 werden den Mannschaften des Beurlaubtenstandes die Kriegsbeordertungen bzw. Bahnnotizen in Großenhain und Riesa durch besondere Boten, in Magdeburg und den Dörfern des Landwehrbezirks durch die Ortsbüroräte ausgehändiggt. Damit in der Bestellung der Kriegsbeordertungen bzw. Bahnnotizen keine Verzögerung eintrete, sind die dem Hauptmeldeamt bis jetzt noch nicht angezeigten Wohnungsveränderungen sofort zu melden. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben in der Zeit vom 1. bis 15. März 1909 — falls sie nicht selbst zu Hause sein können — eine andere Person des Hauses oder den Hausherrn mit Empfangnahme der Kriegsbeordertungen oder der Bahnnotiz zu beauftragen. Jeder Mann, der bis zum 15. März 1909 an Stelle der alten Kriegsbeordertung keine neue erhalten hat, hat dies dem Hauptmeldeamt schriftlich oder mündlich unter Beifügung seines Passes umgehend zu melden. Die vom 1. April 1906 nicht mehr gültigen alten Kriegsbeordertungen von roter Farbe sind an diesem Tage zu vernichten. Diejenigen weißen Bahnnotizen, die gegen, an deren Stelle die betreffenden Inhaber eine Kriegsbeordertung erhalten, sind an das Bezirkskommando zurückzusenden. Sosfern die Inhaber weiter Bahnnotizen jedoch keine Kriegsbeordertung erhalten, haben sie ihre alte Bahnnotiz aufzubewahren und als gültig für das neue Modismachungsjahr zu betrachten. (Wiederholt.)

* Der Landesverein der deutschen Reformpartei hält am 21. Februar in Dresden eine Sitzung ab, in der zu den sächsischen Landtagswahlen eine Stellung genommen wurde. Es wurde beschlossen, möglichst selbstständig vorzugehen und überall da Kandidaten zu bringen, wo Aussicht vorhanden ist. Zunächst ist die Aufführung von ungefähr 20 Kandidaten in städtischen und ländlichen Kreisen geplant. Für die übrigen Kreise sollen Abmachungen mit denjenigen politischen Parteien und wirtschaftlichen Gruppen getroffen werden, die der Partei am nächsten stehen und zwar nach dem Grundsatz von Leistung und Gegenleistung.

* Über die Arbeiterbevölkerung im Königreich Sachsen bringt der "Dr. Ang." folgenden Bericht: Stellt man den vom Königlich Statistischen Landesamt mitgeteilten Ergebnissen der Beruss- und Betriebszählung von 1907 zunächst die gesamte Arbeiterbevölkerung in Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr einschließlich ihrer Angehörigen zusammen, so betrug die Kopszahl der Arbeiterbevölkerung 1882: 1371227, 1895: 1882212, 1907: 2435182, das ist in der ersten Zählungsperiode ein Zuwachs von 510985, in der zweiten Zählungsperiode von 552970 Köpfen. Die Einbeziehung der Angehörigen erschien bei der vorliegenden Berechnung der Arbeiterbevölkerung angebracht, weil die Angehörigen der Arbeiter zum großen Teile in der Landwirtschaft oder in Fabriken mitverarbeitet sind. Dagegen können die bei der Dienstherrenschaft wohnenden Dienstboten nach ihrer sozialen Stellung kaum mit zu der Arbeiterbevölkerung gerechnet werden. Danach zählte bei einer für den 12.

Juni 1907 berechneten Gesamtbevölkerung Sachsen von 4585500 Einwohnern die Arbeiterbevölkerung im weitesten Sinne und mit Einschluss der Angehörigen immerhin noch 14232 Köpfe mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung. Betrachtet man jedoch nur die rein industriell Arbeiterbevölkerung samt Angehörigen, so gähnte diese im Jahre 1907 1892634 Köpfe. Lassen wir ferner die Angehörigen der Arbeiter außer Betracht und zählen nur die erwerbstätigen Arbeiter nach den verschiedenen großen Berufsabteilungen, so erhalten wir folgendes Bild:

	1882	1895	1907
A. in der Landwirtschaft	206109	147648	176107
B. in der Industrie	460154	687856	918689
C. in Handel u. Verkehr	56160	101737	138068
zusammen			733423 982189 1284944

Die Zunahme der landwirtschaftlichen Arbeiter von 1895 auf 1907 betrug demnach 28459 Köpfe, nachdem in der vorhergehenden Zählungsperiode ihre Zahl um 58461 gesunken war. Freilich ist ihre Zunahme in Sachsen verhältnismäßig nicht so erheblich wie im Deutschen Reich, wo die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeiter von 1895 auf 1907 ungemein stark, nämlich um 1,65 Millionen Köpfe zugenommen hat. Dagegen ist im Königreich Sachsen die Zahl der industriellen Arbeiter stark gestiegen, von 1882 bis 1895 um 227702 und von 1895 bis 1907 um 230833, seit 1882 also um 458535 Köpfe. Verhältnismäßig ganz beträchtlich ist auch das Anwachsen der Arbeiterschaft im Handel und Verkehr um 81908 Köpfe seit 1882. Betrachtet man endlich nur die Köpfezahl der männlichen Gehilfen und Arbeiter, welche man durch Aufzug der weiblichen Personen von der Gesamtzahl der erwerbstätigen Gehilfen und Arbeiter erhält, so waren 1907: A. in der Landwirtschaft 86809, B. in der Industrie 667339, C. im Handel und Verkehr 100755, zusammen 854903 erwerbstätige männliche Arbeiter (einschließlich der noch nicht großjährigen) in Sachsen vorhanden.

(*) Dresden, 24. Februar. Der Fastnachtsball im Rgl. Schlosse nahm einen glänzenden Verlauf. Im Hinblick auf die beginnende Fastenzeit wurde der Ball, dem der König, Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde beiwohnten, um 12 Uhr geschlossen. Die Fastnachtsgebäude wurden an den Konditoreibüros die üblichen Pfandstücke verabreicht. Die Offiziere des älteren Ulanenregiments Nr. 16, dessen Chef König Friedrich August ist, waren Gegenstand mannigfacher Aufmerksamkeit. — Heute nahmen die Offiziere des älteren Ulanenregiments Nr. 16 an der Rgl. Fastnacht teil. Major v. Wurm erhielt den Albrechtsorden 1. Kl. mit der Krone.

SS Dresden, 23. Febr. Beträbende Sittenbilder aus dem Leben einer geschiedenen Frau entlockte eine Verhandlung gegen eine angebende Hochstaplerin, die 1882 in Meiningen geboren, zuletzt in Leipzig wohnhaft gewesene Näherin Auguste Emilie Marché Schüle gesch. Lambertius alias Frau Regierungsbaumeister Reinhardt, die sich wegen Rückhaltebeitrages und Urkundensäufbung vor der 5. Strafammer des Dresdner Landgerichts zu verantworten hatte. Die Angeklagte, die einen überaus sympathischen Eindruck machte, war in Berlin mit dem Bauwesen Lambertius verheiratet, wurde aber, da sie es mit der ehelichen Treue nicht so genau nahm, auf Antrag des Mannes geschieden und befreit nicht mehr das Recht, dessen Namen zu führen. Nun verlor die Frau jeglichen Boden unter den Füßen. Schon in der Reichshauptstadt, wo sie ständiger Gast in den Nachcafé's war, verlor sie mehrfach Schwundelattacken und verlor zuletzt in Kloabit eine achtmonatige Gefängnisstrafe. Dann überfledete sie nach Leipzig, fand auch eine feste Stellung, verlor aber bald wieder jeden moralischen Halt. Sie ergab sich einem lieberlichen Lebenswandel und entging nur durch

Das gute Riebeck - Bier.